

KOMPAKT

Einstein

BRUNCH Das Restaurant Einstein lädt am Sonntag, 11. März, zwischen 11 und 15 Uhr wieder zum koscheren Brunch-Büfett im Jüdischen Gemeindezentrum ein. Angeboten werden hausgemachte jüdisch-israelische Spezialitäten zum Preis von 25 Euro für Erwachsene und 10 Euro für Kinder bis 12 Jahre. Reservierung unter 089/ 20 24 00 333, per Fax unter 089/ 20 24 00 334 oder per E-Mail unter restaurant@ikg-m.de. *ikg*

Ilana Lewitan

VERNISSAGE Vom 12. bis 25. März präsentiert die Künstlerin Ilana Lewitan »Malerei und Cubes« in der Evangelischen Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24. Anlässlich der Vernissage am Montagabend um 18.30 Uhr sprechen der Alt-Oberbürgermeister Christian Ude und der Kunsthistoriker Jochen Meister von der Pinakothek der Moderne. Anschließend hält der Psychologe und Stress-Experte Louis Lewitan um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema »Von der Angst zur Begegnung«. Der Eintritt kostet 7 Euro. Anmeldung unter 089/ 59 47 20 oder bei der Evangelischen Stadtakademie unter 089/ 54 90 270. *ikg*

Nicole Krauss

LITERATUR Die New Yorkerin Nicole Krauss, deren Bestseller *Die Geschichte der Liebe* in 35 Sprachen übersetzt wurde, kommt mit ihrem neuen Roman *Waldes Dunkel* am Dienstag, 13. März, 20 Uhr, auf Einladung der Literaturhandlung und des Rowohlt-Verlags ins Literaturhaus, Salvatorplatz 1. Ein vom Leben enttäuschter reicher New Yorker Anwalt und eine Schriftstellerin mit Eheproblemen machen sich in der Wüste Israels auf die Suche nach dem Sinn des Lebens. Es liest die Schauspielerin Sunny Melles, das Gespräch moderiert Günter Keil. Karten sind in der Literaturhandlung unter 089/ 28 00 135 und im Literaturhaus unter 089/ 29 19 34 27 erhältlich. *ikg*

Wolfgang Born

VORTRAG Wolfgang Born, der Halbbruder des Physik-Nobelpreisträgers Max Born, pflegte auch im Exil seine Brieffreundschaft zu Thomas Mann. Unter dem Motto »Wo Sie sind, ist Deutschland« hält der Mann-Experte Dirk Heißerer am Dienstag, 11. März, 19 Uhr, im Jüdischen Gemeindezentrum einen Vortrag. Dieser – wie stets zu erwarten – mit originellen Erkenntnissen gespickte Auftritt findet im Rahmen der »Woche der Brüderlichkeit« statt, die unter dem Leitmotiv »Angst überwinden – Brücken bauen« steht. Karten unter 089/ 20 24 00 491, per E-Mail unter karten@ikg-m.de und an der Abendkasse. *ikg*

Dror Mishani

KRIMI Als Beitrag zum Krimifestival München lädt das IKG-Kulturzentrum am Mittwoch, 14. März, 19 Uhr, zu einem Abend mit dem israelischen Krimiautor Dror Mishani ins Jüdische Gemeindezentrum am Jakobsplatz ein. Der Professor für Literaturwissenschaft aus Jerusalem ist nicht nur ein Experte der Kriminalliteratur, sondern schreibt auch selbst spannende Romane rund um den Ermittler Avi Avraham. Der Krimi-erprobte Schauspieler Tim Seyfi liest aus Mishanis aktuellem Roman *Die schwere Hand*. Es moderiert Ellen Presser. Karten unter 089/ 20 24 00 491, per E-Mail unter karten@ikg-m.de und an der Abendkasse. *ikg*

Itzik Manger

LIEDERABEND Rolly Brings ist ein namhafter Musiker aus Köln. Am Donnerstag, 15. März, 19 Uhr, ist er mit einem Liederabend zu den Balladen des Schriftstellers und Lyrikers Itzik Manger (1901–1969), den »Prinz der jiddischen Ballade«, zu Gast im Jüdischen Gemeindezentrum am Jakobsplatz. Karten zu 7 und 5 Euro sind im Büro des IKG-Kulturzentrums sowie unter 089/ 20 24 00 491 erhältlich. *ikg*

Balagan am Jakobsplatz

FEIER An Purim wurden die Synagoge und das Gemeindezentrum zur bunten Partymeile

VON HELMUT REISTER

Wenn die Synagoge und das Gemeindezentrum am Jakobsplatz einmal im Jahr zur Balagan-Zone erklärt werden, kann es nur einen Grund geben: Purim steht an! So war es auch dieses Jahr zu den Feierlichkeiten der vom Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, vom Rabbinat, dem Jugendzentrum »Neshama« und der Zionistischen Jugend in Deutschland (ZJD) organisierten Veranstaltung.

Die Lesung der Megillat Esther in der Ohel-Jakob-Synagoge mit Gemeindeführer Shmuel Aharon Brodman bildete den Auftakt des fröhlichen Treibens, dessen geschichtlicher Hintergrund weit zurückreicht und mit dem Namen des persischen Regierungsbeamten Haman verbunden ist, der die Juden auslöschen wollte. Königin Esther indes sorgte dafür, dass Haman mit seinem Plan scheiterte und schließlich selbst am Galgen endete. Außerdem erhielten die Juden per Dekret von da an das Recht, sich gegen jeden zu verteidigen, der sie wie einst Haman vernichten wollte.

Kostüme, Breakdance, DJ-Set: An Purim herrscht in der IKG Ausnahmezustand.

Übrig geblieben ist von Haman ein Gebäck (Hamantaschen), das nach ihm benannt wurde und fester Bestandteil des Purimfestes ist. Dazu gehört auch, dass die Synagogenbesucher bei der Verlesung des Buches Esther jedes Mal mit Rasseln Lärm machen und mit den Füßen auf den Boden stampfen, wenn der Name Haman erwähnt wird. Bei der Purimfeier in der vergangenen Woche war der Lärm im Gotteshaus nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht.

KOSTÜME Nach der Megilla-Lesung in der Synagoge wurde das benachbarte Gemeindezentrum der IKG zur ebenso bunten wie ausgelassenen Partymeile. Viele, vor allem die Kinder, hatten sich dem Brauch entsprechend verkleidet, trugen Masken oder fantasievolle Kostüme. Zu kurz kamen die kleinen Gäste ohnehin nicht, denn das Programm des Abends (Moderatorin: Sarah Peschke) war auch auf sie zugeschnitten. Purim-Spiele mit dem Madrichim waren genauso gefragt wie ein Schmink-Workshop oder eine Kurzanleitung für das Basteln von Mas-



Bunt, laut und ausgelassen: Eindrücke von der Purimfeier in der IKG

Fotos: Marina Maisel

ken. Und was auch bei diesem Purimfest auf keinen Fall fehlen durfte, waren die süßen Pekalach, die IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch zur Freude der Kinder verteilte. Wesentliche Komponenten der Party, die bis Mitternacht dauerte, waren wie

immer Musik und Tanz. Eine sehenswerte Performance auf der Bühne lieferte dabei die Tanzgruppe »Genesis« vom Jugendzentrum »Neshama« mit ihrem Showact ab. Noch professioneller wurde es mit der außergewöhnlichen Breakdance-Show »New York«. Die Tänzer aus

München gaben bei einem anschließenden Workshop auch noch professionelle Tipps. Und die Partygänger, die selbst das Tanzbein schwingen wollten, kamen mit DJ Yaniv Tal und lupenreiner Balagan-Musik voll auf ihre Kosten. Er erntete stürmischen Applaus.

Fans für Erinnerung

FUSSBALL Ein neues Projekt beleuchtet die Rolle des FC Bayern und des TSV 1860 München während der NS-Zeit

Was haben die Fans der beiden großen Münchner Fußballvereine FC Bayern München und TSV 1860 München mit dem Nationalsozialismus zu tun? Die Vorstellung des Projekts »In Farben getrennt – in Erinnerung vereint« und eine anschließende Diskussion sollen darauf eine Antwort finden. Die Veranstaltung des NS-Dokumentationszentrums in Kooperation mit der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München und dem Jüdischen Museum findet am 22. März ab 19 Uhr im Rahmen der »Internationalen Woche gegen Rassismus« statt.

Die Förderung einer friedlichen Sportkultur ist das Ziel des »Fanprojekts München«, das sich an alle Jugendlichen und erwachsenen Fußballfans (bis 27 Jahren) richtet, unter der Regie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) steht und vom Freistaat Bayern, der Landeshauptstadt, der Deutschen Fußball Liga und dem Deutschen Fußballbund finanziert wird. Streetwork, Lebenshilfe und soziale Gruppenarbeit gehören zur Alltagsarbeit des Projekts.

»In Farben getrennt – in Erinnerung vereint« befasst sich dagegen ganz konkret mit dem historischen Kontext des Na-



Engagiert: Fan-Aktionen der beiden großen Münchner Fußballvereine

tionalsozialismus und greift auch die Rolle des Fußballs in der NS-Zeit und dessen Bedeutung für die heutige Erinnerungsarbeit auf. Die Notwendigkeit des Lernens aus der Geschichte soll bei der Veranstaltung im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums besonders differenziert betrachtet werden und die Teilnehmer für die Herausforderungen der Gegenwart sensibilisieren sowie die Kultur des Erinnerung stärken.

Zu dem Gesamtprojekt gehört auch eine Fahrt nach Oswiecim/Polen und ein Besuch der dortigen KZ-Gedenkstätte Auschwitz für Fußballfans aller Altersgruppen. Zur Vorbereitung auf diese Fahrt finden im NS-Dokumentationszentrum München und in der KZ-Gedenkstätte Dachau zuvor Studientage statt, die einen besonderen Fokus auf die Bedeutung der Stadt München als ehemalige »Hauptstadt der Bewegung« richten. Das Programm wird für beide Fanszenen angeboten, wobei die Studientage und Fahrten getrennt durchgeführt werden. *hr*

www.muenchen.de/rathaus/Stadtpolitik/Fachstelle-fuer-Demokratie/Wochengegen-Rassismus

Foto: Anne Wild